

„Sucht ist (k)eine Lösung! – oder doch?!“

Hypnosystemische Haltungen und Konzepte

HypnoSalon

November 2021

Gastgeber:

Frauke Niehus
Manfred Prior



„Sucht ist (k)eine Lösung! – oder doch?!“

Hypnosystemische Haltungen und Konzepte



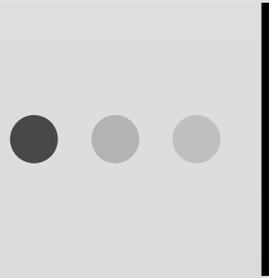
HypnoSalon

November 2021

Dr. Reinhold Bartl
Milton Erickson
Institut Innsbruck

Kochstraße 1
A-6020 Innsbruck
Tel. und Fax: +43/664/3805072
mail: office@mei-innsbruck.at
www.mei-innsbruck.at





Reinhold Bartl:

"Sucht ist (k)eine Lösung! - oder doch?! Hypnosystemische Haltungen und Konzepte"

- **Mittwoch, 3. November 19:00 Uhr**

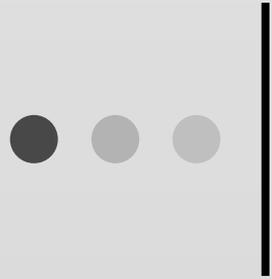
Defizitorientierte Betrachtungen von Suchtphänomenen nützen wenig, wenn man süchtiges Erleben und Verhalten beeinflussen will

- Im Vortrag werden nützlichere Konzepte für das Verstehen und Verändern dieser Erlebens und Verhaltensweisen vorgestellt

- Ausstiegsmöglichkeiten werden erläutert und in den Kontext von neurobiologischen und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen gestellt.

- **Dr. Reinhold Bartl** ist Coach, Berater und Psychotherapeut. Er ist Leiter des Milton Erickson Institutes Innsbruck, Ausbilder der MEG und des Österreichischen Arbeitskreises für Systemische Therapie und Systemische Studien (ÖAS) und leitet das Masterstudium Management, Psychologie und Leadership am MCI Innsbruck. www.reinhold-bartl.at

- Die Teilnahme ist kostenfrei. Aus organisatorischen Gründen muss man sich anmelden. **Die Anmeldung ist ab sofort möglich**
<https://www.meg-frankfurt.de/hyposalon/>



Inhalte

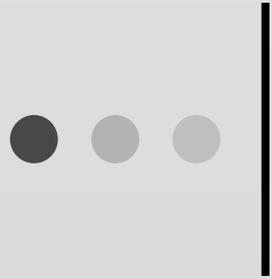
- **Generelles Ziel des Vortrags:**

Hinweise für den Aufbau von Haltung gegenüber den Menschen, die oft in massive Abwertungsdynamiken einbezogen werden und von anderen oder sich selbst stark kritisiert werden

- **Pole der Betrachtung:**

- „Süchtige“ sind strukturlose und willensschwache Wesen, die Struktur und Programme brauchen

- Identifikation mit diesen Menschen: Tun etwas, was „cool“ ist, man selbst aber nicht wagt oder sich zutraut!



Inhalte

- Die Systemische Perspektive
- Hypnotherapeutische Perspektive - Willkürliche und unwillkürlich-intuitive Selbststeuerung
- Entstehung und Aufrechterhaltung von Suchtphänomenen
- Symptome als unwillkürliche Tranceprozesse und Träger von Anliegen und Sehnsüchten
- Ein paar „methodische Anregungen“
- Zielaufbau – Gestaltung therapeutischer Kontakte - Beispiele



Systemische Perspektive

- Ist eine überpersonale, die das **Verhalten und Erleben** primär aus dem Blickwinkel der Beziehungen zu verstehen versucht, in die sie eingebettet sind!

Zuerst muss man zu Zweit sein!





Wie gestalten Menschen Beziehungen?

Wie stimmen sich Menschen in Beziehungen miteinander ab?

Hinweis: Die meisten Abstimmungen geschehen einfach per Verhalten und ohne große Reflexion!





Bezogen aus Suchtphänomene:

Was sind wesentliche „Abstimmungen“?

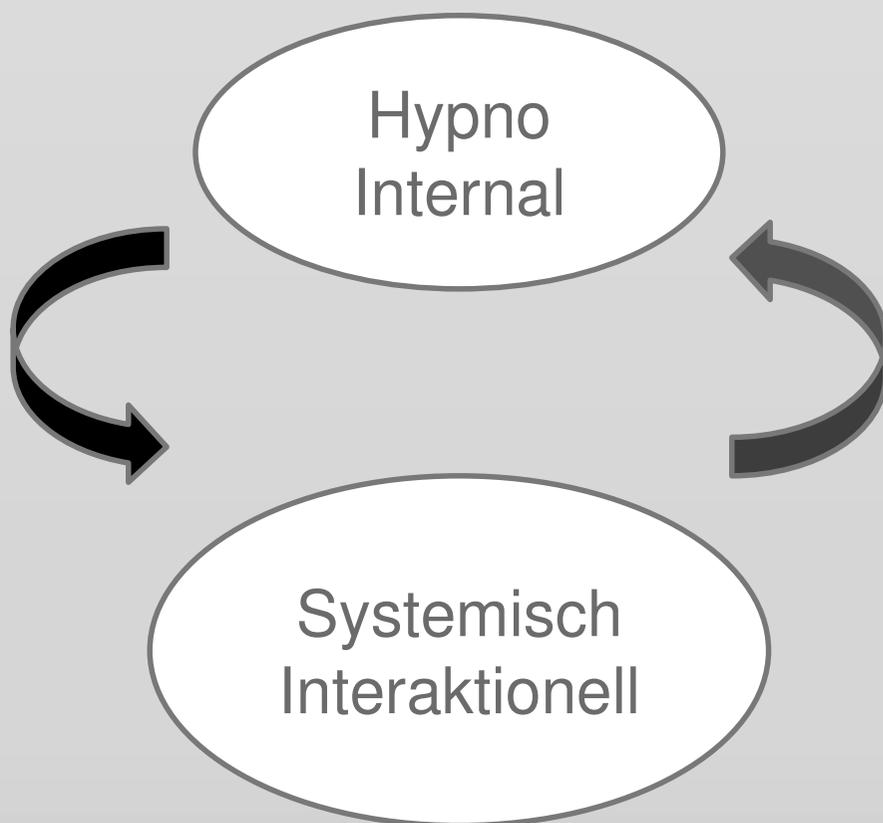
- 1 Verhältnis von Lebensstruktur und situativer „Lebensimprovisation“
 - 2
- 2 Verhältnis von Normorientierung und Autonomie





Hypno – Systemisch

Zwei unterschiedlichen Ebenen von Abstimmung



Beschäftigt sich mit dem (internen) Erleben von Menschen

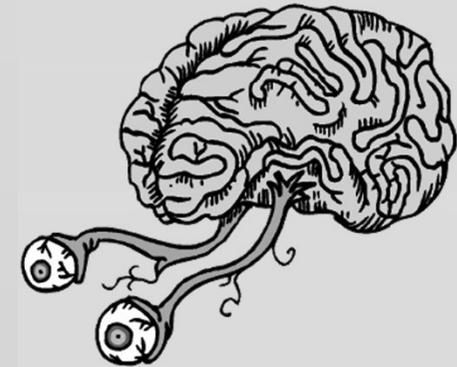
Beschäftigt sich mit dem interaktionellen Verhalten von Menschen



Aufmerksamkeitsfokussierung

Grundannahme der Hypnotherapie

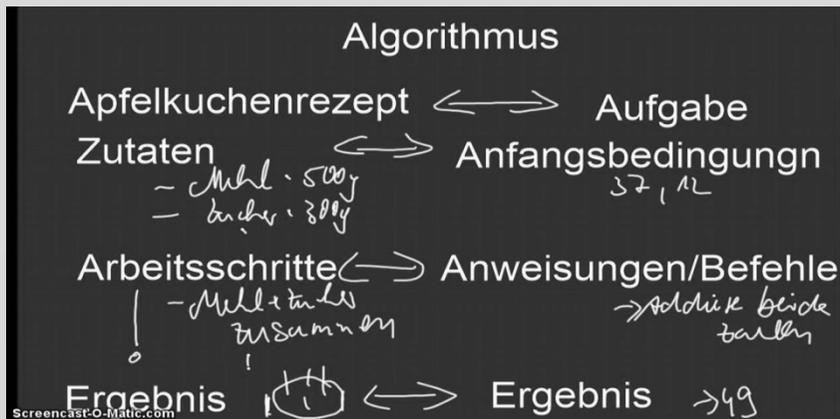
Alles **Erleben von Menschen** entsteht und **erhält sich** aufrecht durch den Prozess der **Fokussierung von Aufmerksamkeit**





Bewusst-willkürlich-rationale Ich-will-aus-guten Gründen - Welt

Die Welt der Rationalität und Berechenbarkeit

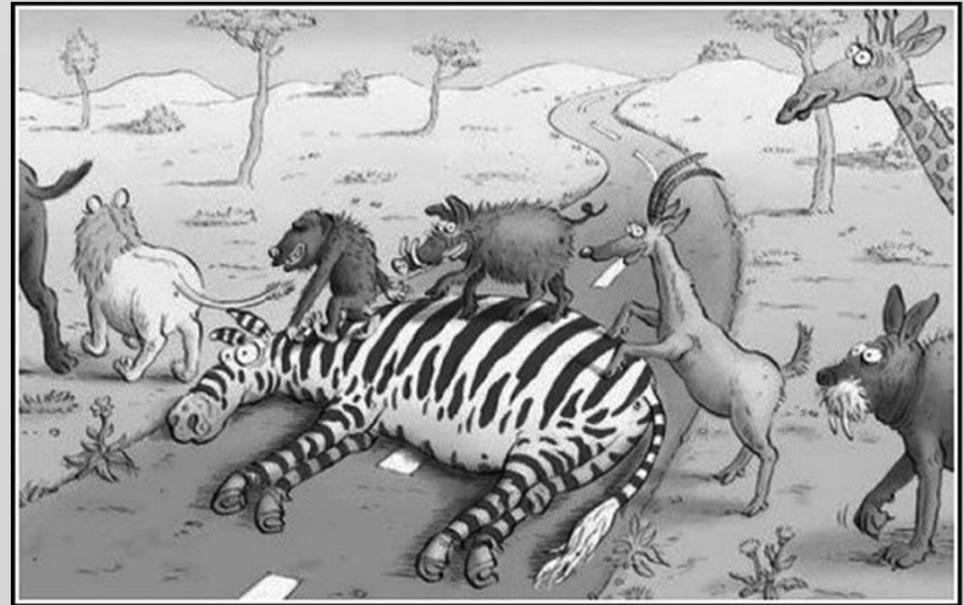


$$\begin{aligned}
 b_j^k(t) &= b_1 B_0^k(t) + \sum_{j=1}^{k-1} b_{1+j} B_j^k(t) + b_{1+k} B_k^k(t) \\
 &= b_1(1-t) B_0^{k-1}(t) + \sum_{j=1}^{k-1} b_{1+j} \{(1-t) B_j^{k-1}(t) + t B_{j-1}^{k-1}(t)\} \\
 &\quad + b_{1+k} t B_{k-1}^{k-1}(t) \\
 &= \sum_{j=0}^{k-1} b_{1+j} (1-t) B_j^{k-1}(t) + \sum_{j=1}^k b_{1+j} t B_{j-1}^{k-1}(t) \\
 &= (1-t) b_j^{k-1}(t) + t b_{j+1}^{k-1}(t)
 \end{aligned}$$



Intuitiv-unwillkürliche Es geschieht-in-mir-Welt

Die Welt der Sinnlichkeit und Erlebnisnähe
Das Prinzip der Wortwörtlichkeit





, Ges

S YO
STOR

Franceinduktion
indirekte
uktionen!



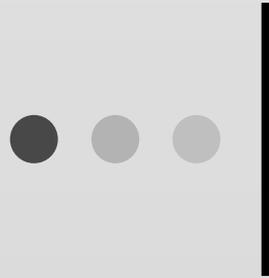


Beide Ebenen sind gleichzeitig aktiv



03.11.2021





Hypnosystemische Konzepte

Zwei unterschiedliche Selbststeuerungsformen

Die Beschreibung eines konflikthaften Erlebens von Menschen zwischen einer

Bewusst-willkürliche Selbststeuerung

Ich-Will-aus guten Gründen - Prozessen

$$\begin{aligned} B_j(t) &= b_j B_j^0(t) + \sum_{i=1}^{j-1} b_{ij} B_i^0(t) + b_{j+1} B_{j+1}^0(t) \\ &= b_j(1-t) B_j^{j-1}(t) + \sum_{i=1}^{j-1} b_{ij}(1-t) B_i^{j-1}(t) + t B_{j+1}^{j-1}(t) \\ &\quad + b_{j+1} t B_{j+1}^{j-1}(t) \\ &= \sum_{i=1}^{j-1} b_{ij}(1-t) B_i^{j-1}(t) + \sum_{i=1}^j b_{ij} t B_i^{j-1}(t) \\ &= (1-t) B_j^{j-1}(t) + t B_{j+1}^{j-1}(t) \end{aligned}$$

Unwillkürlich-intuitive Selbststeuerung „Es geschieht in mir“

Es fühlt-in mir aus Stimmigkeit- Prozesse



Dieser Zielkonflikt führt zu einem **Inkompetenzerleben** bei Menschen

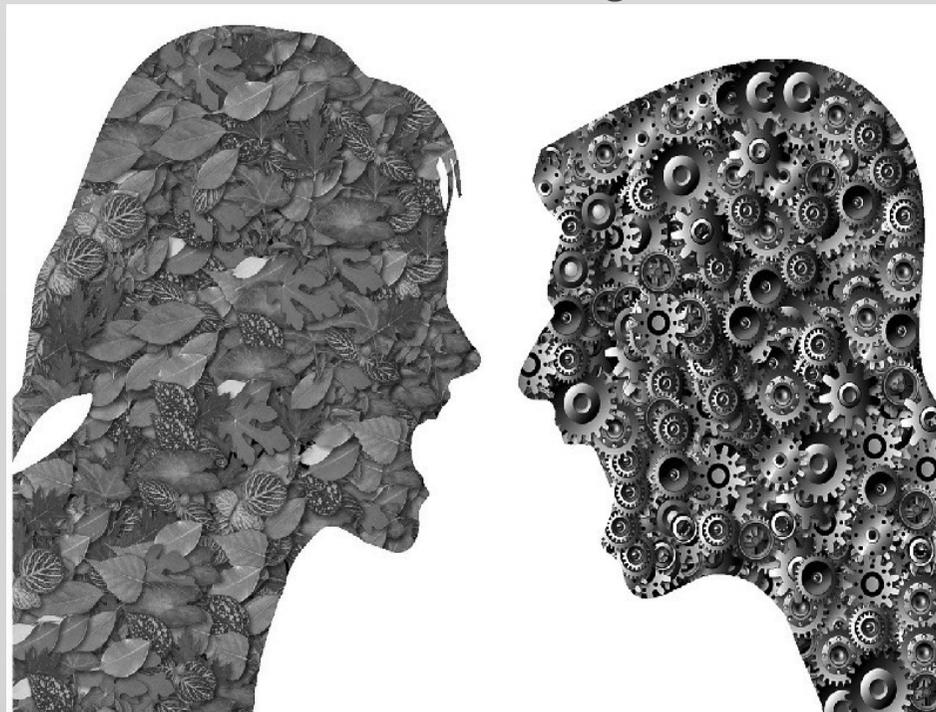


Ausgangspunkt therapeutischer Kontakte

- Ein Zielkonflikt

Ich – will-bewusst

Es geschieht in mir





Erlebens-Phänomene in Zielkonflikten

- Regression
- Dissoziation
- Zeitverzerrung
- Belastung
- Gut-Böse-Schemata
- Positive Halluzination
- **Ausblendung von Folgekosten!**

Grundsatz: Diese Phänomene führen dazu, dass **vorhandene Kompetenzen** nicht mehr fokussiert werden! Was nicht fokussiert ist, existiert um Erleben auch nicht!



Erleben und Verhalten bei „Suchtverhalten“

Die Wirkung des Konsums verändert „Abstimmungsprozesse!“

- Das Suchtmittel verändert etwas im **Erleben** von Menschen
- Das Suchtverhalten ändert etwas im **Verhalten** der Menschen
- **Das Suchtmittel** (als Konsummittel oder Verhalten) „verspricht“ etwas auf beiden Ebenen!
- Dieses Versprechen bezieht sich auf das **Erleben der sozialen Umwelt**

Damit ist **Konsum und/oder Verhalten** immer etwas, was man gern tut, weil man sich etwas davon „erwartet“ (verspricht)!

- Niemand würde sich von „der Depression“ etwas versprechen!



Was ist das Besondere an Suchtsymptomen?

(Symptomspezifisches Wissen)

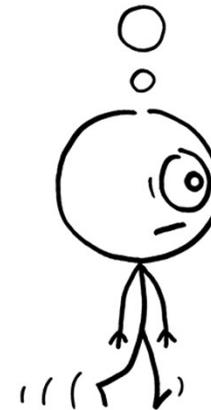
- 1 (Aktive) Einflussnahme auf das **internale Erleben!**
- Konsumverhalten (oder Konsum von Mittel)

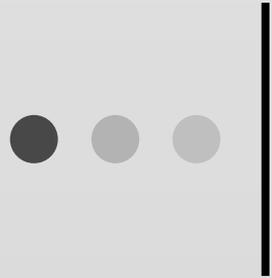
Niemand konsumiert eine Depression!

- 2 Plus **Veränderung der sozialen Umwelt!**
- **man/frau erlebt sich verändert und wird verändert erlebt**
- 3 Sucht ist also immer ein **Phänomen der Bezogenheit**
- 4 Sucht ist ein Phänomen mit enormen **Folgekosten (Kollateralschäden)**



Das Leben könnte so schön sein, wenn nur die viele Arbeit nicht wäre und die miesen Gedanken und die blöden Leute und der ganze behämmerte Rest.



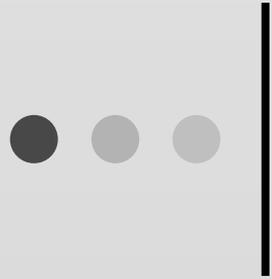


Suchtverhalten - Suchtdynamiken

o interaktionell - Verhalten

internal – Erleben?

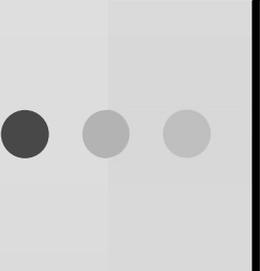




Suchtdefinitionen

Traditionelle Suchtdefinitionen

- » Suchtphänomene werden üblicherweise unter dem Aspekt von **Defizit, Störung und Inkompetenz** beschrieben.
- » Beispiel Definition von Sucht (aus Psychologie Heute)
 - » *Sucht*: Ein **unabweisbares Verlangen nach einem bestimmten Erlebniszustand**, dem die Kräfte des Verstandes untergeordnet werden, welches zu Bewusstseins- und Persönlichkeitsveränderungen führt, die von dem **Betroffenen nicht wahrgenommen, also auch nicht verändert werden können**. Als Folge davon werden die sozialen, zwischenmenschlichen Beziehungen sukzessive zerstört und eine Vereinsamung tritt ein.
 - » Spielsucht und Wettsucht wird als ein Zustand definiert, in dem ein Individuum, nach dem **Beginn des Spielens die Kontrolle über die Dauer und die Höhe des Geldeinsatzes verloren hat**, so dass er solange spielt, bis ihm kein Geld mehr zur Verfügung steht und **durchgehend unfähig geworden ist, sich des Spielens zu enthalten**. Ausdruck dessen sind eine hohe Frequenz und lange Dauer des Glücksspielens sowie hohe Geldeinsätze.



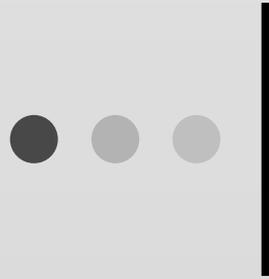
Suchtdefinitionen

Traditionelle Suchtdefinitionen

- **Kriterien der Kaufsucht**

- In Ablehnung an die Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) nennen Schellhorn, Reisch und Raab und später auch Neuner und Reisch zur Klassifizierung von kaufsüchtigem Verhalten folgende Kriterien:

1. Das Kaufverhalten ist kompensatorisch. Auf dem Hintergrund eines geringen Selbstwertgefühls, vor allem im Hinblick auf das eigene Verhalten, steht die Neigung, das Einkaufen als Mittel gegen Stress, als Flucht vor Anforderungen und Druck und als Ausweg aus unerfreulichen Empfindungen oder Situationen einzusetzen
2. Es folgt einem als unwiderstehlich empfundenen Impuls oder Zwang. Typische Aussagen der von Kaufsucht Betroffenen sind: "Es ist stärker als ich", "Wenn ich Geld habe, dann **muss ich es** einfach ausgeben", "An Sonderangeboten komme ich einfach nicht vorbei", "Die Dinge ziehen mich magisch an".
3. Es ist eine Verengung des Interesses auf das Suchtverhalten feststellbar, es liegt eine Abhängigkeit vom Kaufen bis zum Verlust der Selbstkontrolle vor. Die Interessen des Süchtigen verengen sich auf das Kaufen, das als einziges Befriedigungsmittel übrig bleibt; soziale Kontakte sterben ab.
4. Es hat eine Dosissteigerung stattgefunden. Um den gleichen Effekt zu erzielen, werden immer häufiger und immer teurere Dinge gekauft.
5. Es zeigen sich Entzugserscheinungen. Diese können von einer inneren Unruhe über Unwohlsein bis hin zu psychosomatischen Erkrankungen und Selbstmordgedanken führen.



Hypno-Systemische Suchtdefinition

- **Eine (pathologie- orientierte) Definition von Sucht**
- Sucht ist ein unabweisbares Verlangen nach einem bestimmten Erlebniszustand, dem die Kräfte des Verstandes untergeordnet werden, welches zu Bewusstseins- und Persönlichkeitsveränderungen (Psychodrom) führt, die von dem Betroffenen nicht wahrgenommen, also auch nicht verändert werden können. Als Folge davon werden die sozialen, zwischenmenschlichen Beziehungen sukzessive zerstört und eine Vereinsamung tritt ein.
- **Hypno-Systemische Perspektive:**
- Sucht = Erlebnismuster, bei dem jemand Verlust von Wahlfreiheit erlebt.
- Die unwillkürliche Selbststeuerung dominiert das Erleben



Sucht-Definitionen

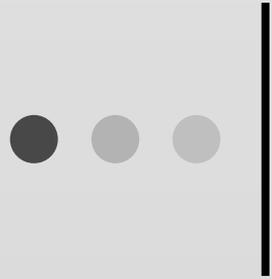
- Suchtdefinition von AUSSEN
- Suchtdefinition von INNEN
- Therapeutisch sinnvolle Definitionen



Die Entstehung von Suchtphänomenen

Was ist „Sucht?“

- („Entgleisende“) Sucht beginnt immer mit einer Situation, in der
- 1!
 - irgendwer
 - irgendetwas
 - (sehr) gern tut!
- und:
 - 2!
 - jemand dies kritisiert!
 - **Mit anderen Worten: Sucht ist ein Konfliktphänomen!**
 - **Sucht braucht (immer) einen „Konterpart!“**



Typische Themen

Massive Selbstabwertung

Vernachlässigung des Körpers bzw. seiner Bedürfnisse

Suchterleben - Haltlosigkeit

Überzogene Selbstdisziplin

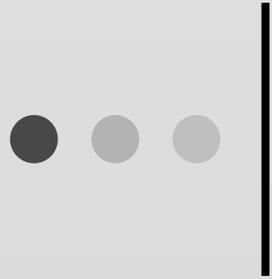
Stark eingeschränkte Autonomie - Parentifizierung

Rückfall als Vorfall

Ambivalenz

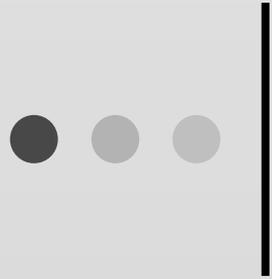
Suchtsymptome als „soziale-ökologische Nische“





Annahme und Erfahrung

- Der **Konsum eines Suchtmittels** aktiviert auf einer
- **intuitiv-vorbewußt-unwillkürlichen Ebene innere Vorstellungen,**
- die im Zusammenhang mit intensiven Anliegen, **Sehn“süchten“**
von Menschen auf internaler und interaktioneller Ebene stehen!



Annahme und Erfahrung

Was ist der Problem damit?

- Der **Konsum eines Suchtmittels** aktiviert auf einer
- **intuitiv-vorbewußt-unwillkürlichen Ebene innere Vorstellungen,**
- und die betroffenen Menschen entwickeln die Idee, dass sie
- **1** vom „Mittel“ abhängig sind und bedenken nicht, dass sie von der **Wirkung des Mittels** abhängig werden
- und
- **2** und dass die ersehnte Wirkung nur mehr durch ein „Mittel“ hergestellt werden kann – und nicht mehr durch eigene Gestaltungskompetenz!



Arbeit mit Tranceprozessen

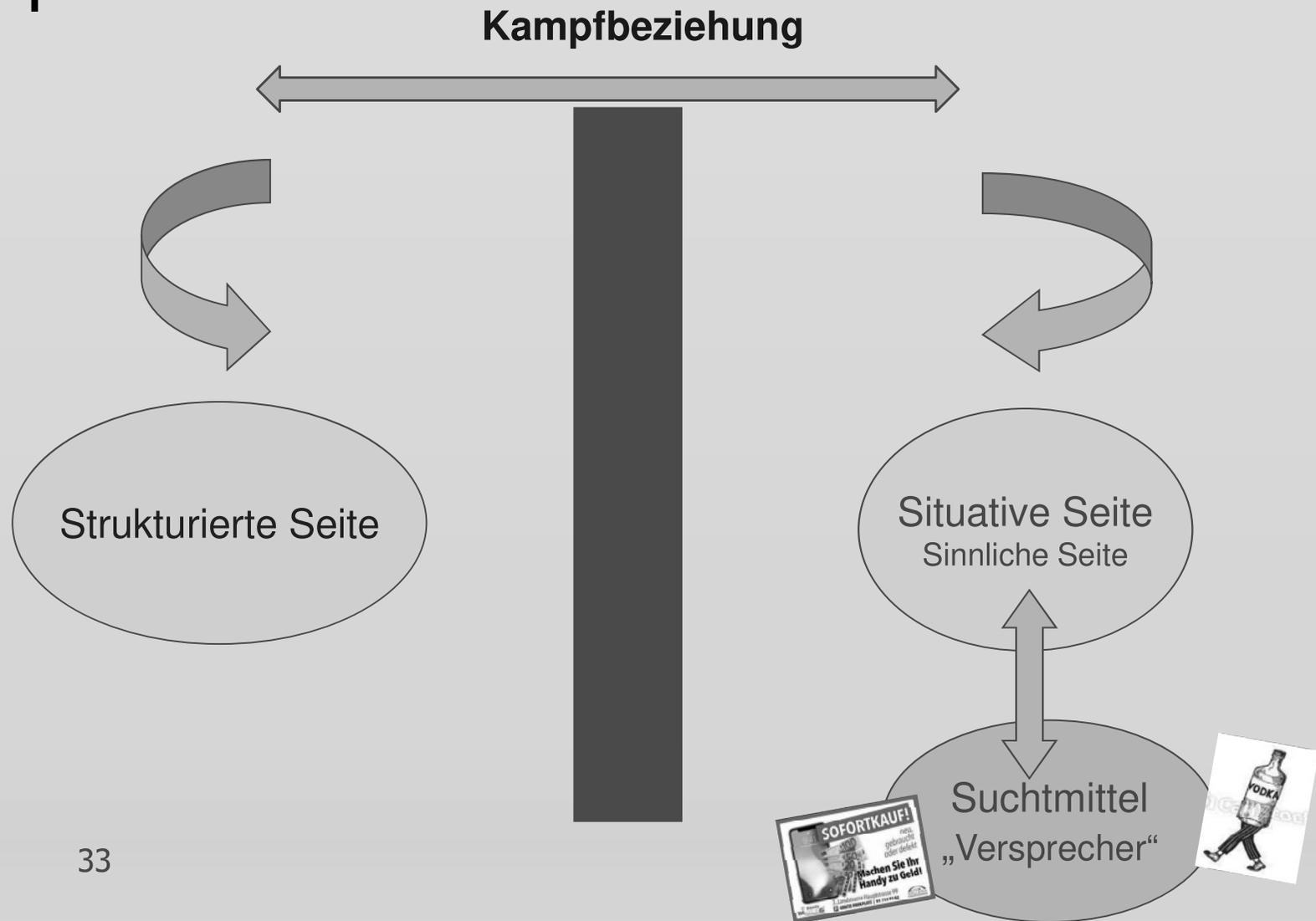
Herausarbeitung von Momente der Sehnsucht

- Jedes praktizierte Suchtritual ist ein dynamischer Lebensprozess, in dessen Verlauf sich immer ein Moment einstellt, der als „ersehnter Moment“ bezeichnet werden kann. Er stellt sozusagen den Hintergrund dar, der das Suchtverhalten als Kompetenz verständlich werden lässt.
- Die Herausarbeitung diese „Moments der Sehnsucht“ auf der Ebene des inneren Erlebens ist ein hilfreicher Bestandteil jedes suchttherapeutischen Angebots. Die KlientInnen erleben diesen Moment zumeist als sehr intensives „bei sich sein“ und einer Stimmigkeit im Denken, Fühlen und Verhalten

Beispiele für diese Momente der Sehnsucht:

Ruhe, Selbstvertrauen, Entspannung, Abgegrenztheit, Zuversicht

Zwei-Seiten-Modell für ein Verständnis von Suchtdynamiken



Zwei-Seiten-Modell für ein Verständnis von Suchtdynamiken



Strukturierte Seite

Disziplin
Ordnung
Ausdauer
Ziele
Verantwortungsbewusstsein
Parentifizierung
Frustrationstoleranz
Verzicht, Aufschub

34



Situative Seite
Sinnliche Seite

Sinnlichkeit
Erotik
Spontanität
Tiefe Freude
Wildheit
Rebellion
Selbstsicherheit



Suchtmittel
„Versprecher“





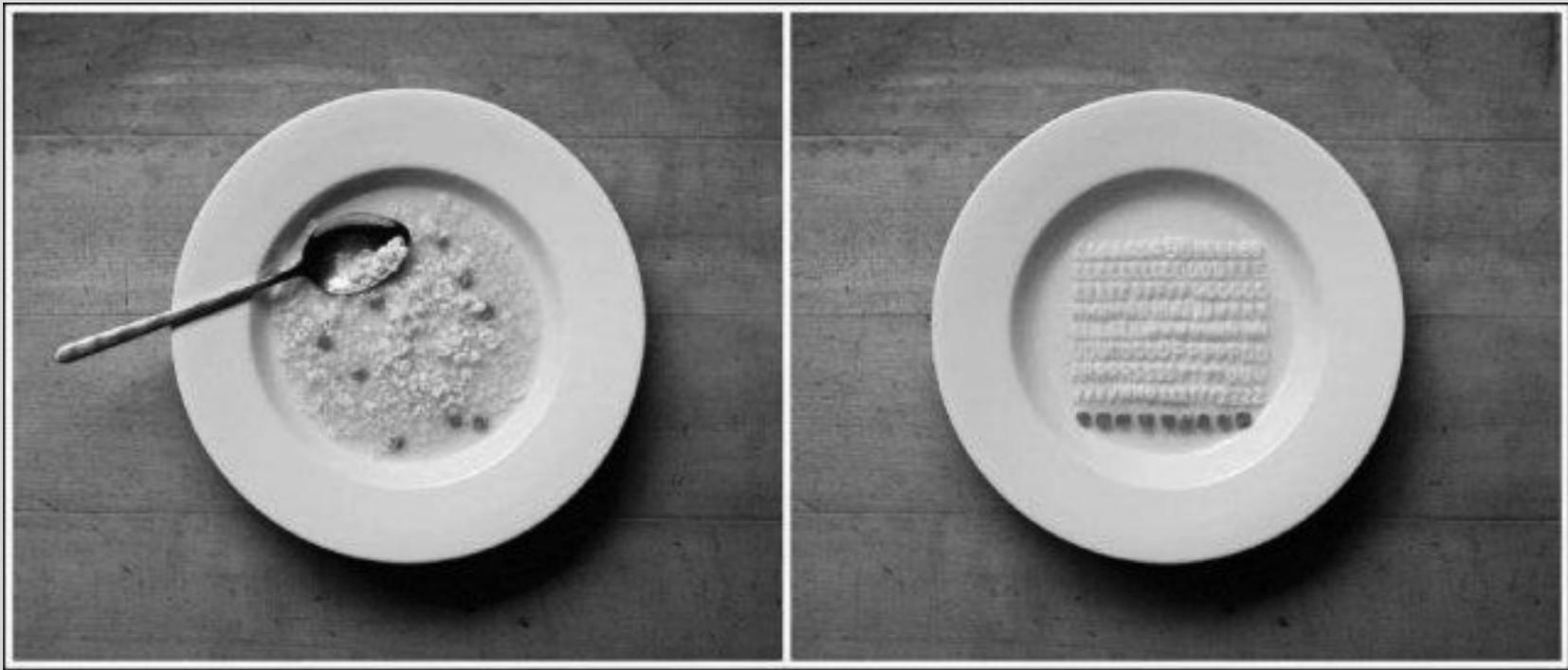
Therapeutische Möglichkeiten der Arbeiten mit Trance und Hypnose

- 1 Die Herausarbeitung der „**Momente der Sehnsucht**“ ist mit Hilfe von Tranceprozessen sehr gut möglich
- 2 Die Wiedereinführung der **Gestaltung von ersehntem Erleben** beginnt auf der **Ebene des internalen Erlebens** (der intuitiv-unwillkürlichen Prozesse) und führt zu einer deutlichen Zunahme des Selbstwirksamkeitserlebens
- 3 Die Fokussierung von **gewünschten und vorhandenen Kompetenzen** (das Spielerische, der Aufbau attraktiver Visionen, innere Ruhe und Selbstberuhigungskompetenzen etc...) ist auf einer **Ebene des imaginativen Erlebens unmittelbar erlebbar gut herstellbar!**

Und führt dann auf der Ebene des konkreten Verhaltens zu sehr viel Ermutigung



Ziel: Kooperation von spielerischer und strukturierter Seite!

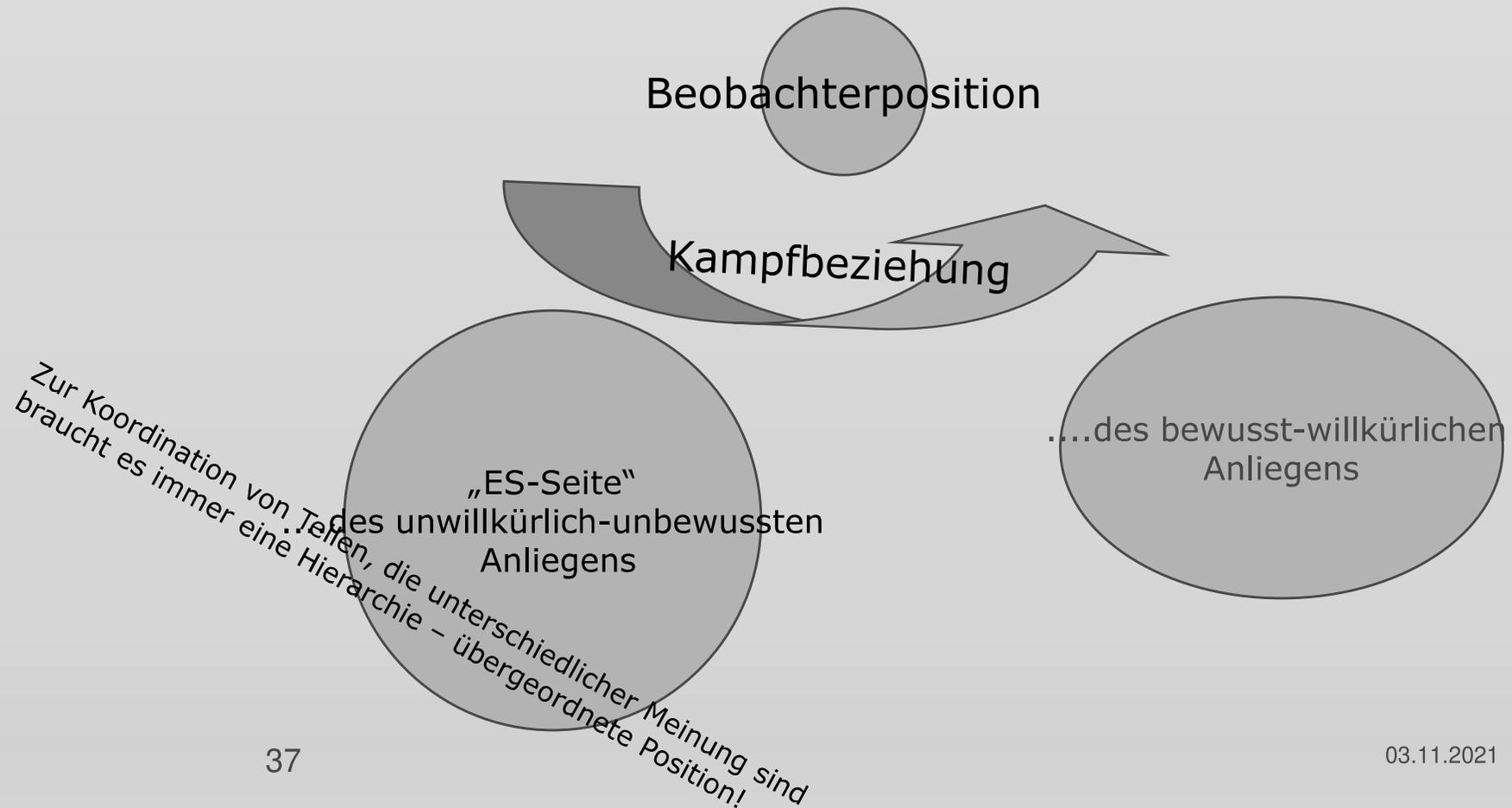


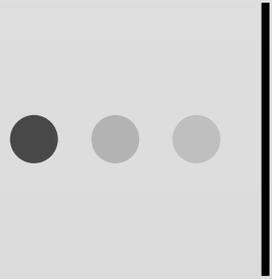
Sowohl-als-auch und nicht

Entweder-Oder



Strategien zur Auflösung von Symptomatiken





Übungsidee

Erinnere Dich an eine Zeit, so um 14. -15. – 16. Lebensjahr

Was hast Du damals besonders gerne getan?

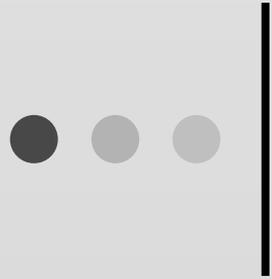
Wem hast Du davon erzählt?

In welcher Weise hast Du davon erzählt?

Wem nicht?

Wer oder was hat das kritisiert? Wie hast Du auf diese Kritik reagiert?

Gibt es einen Unterschied zu Deinen gelebten Möglichkeiten heute und wenn ja, worin bestehen diese?



Übungsidee

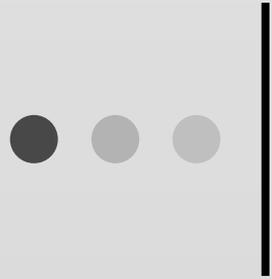
- Angenommen, Du möchtest heute in 6 Monaten, von **einem Verhalten** abhängig sein?
- Was wäre dabei zu berücksichtigen?



Übungsidee

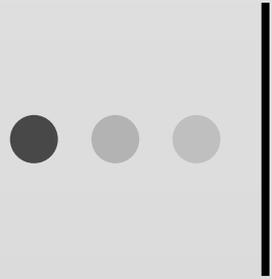
Relevante Ebenen dabei sind

- Welche **Überzeugungen von Dir** selbst und über die Welt wären dafür hilfreich?
 - Wie die Welt denn „so ist“
- Wie müßtest Du mit Deinen Gefühlen (und denen der Anderen) umgehen?
 - Heraufspielend - Herabspielend?
- Wie müßtest Du mit Deinen eigenen Bedürfnissen (und denen der Anderen) umgehen?
 - Die eigenen sehr wichtig nehmen – die der anderen wichtig nehmen?
- Welcher Umgang mit dem eigenen Körper wäre dafür hilfreich?
- Welcher Umgang mit Deinen Energiereserven wäre hilfreich?



Was „macht“ Stress?

- Verlassen der normativen und orientierungsgebenden Vorgaben der „äußeren Welt“
- Wird diese Welt „freiwillige“ verlassen oder bin ich „Opfer“?
- Entspricht es „meiner Art“ - was brauche ich für mein Wohlbefinden an Autonomie bzw. Zugehörigkeit?
- Wie reagiere ich auf Abweichungen? Anpassung, schlechtes Gewissen - Scham, Schuld..... Arger, Wut.....
- Frage: Folge ich einem Plan, der von anderen für mich gemacht wird/wurde oder folge ich „innenorientierten Zugängen“ zu mir und meinen Anliegen?
- Allen Angststörungen hinterlegt ist das Gebote des normativen Befolgens von Vorstellungen, wie „man/frau“ zu sein hat
 - Essstörungen: Schön, ideal, perfekt.....
 - Suchtstörungen: Angepasst, leistungsorientiert, ernsthaft..
 - Zwang: Folgsam, Orientiert, Loyall streng.....
 - Angst: Bescheiden, selbstunsicher, zurückhaltend.....



Benötigte Ressourcen

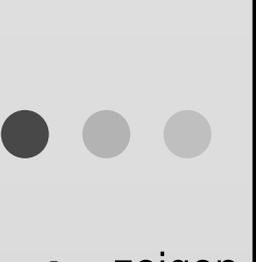
- Endlichkeit
- Sich Genuss erlauben
- Zu eigenen Bedürfnissen stehen
- Konstruktiv Konflikte gestalten
- Rückgabe von Verantwortlichkeiten
- Wiedereinführung des Spielerischen
- Konstruktive Gestaltung von „Rückfällen“

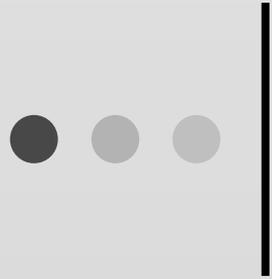


Herausarbeitung der Glaubenssätze der „Seite der Suchtsehnsucht“

- Glaubenssysteme entwickeln sich im Laufe der Entwicklung von Menschen in der
 - engeren Familie
 - in der erweiterten Familie
 - der beruflichen und freundschaftlichen Gemeinschaft
 - im wirtschaftlichen, sozialen, politischen Systeme, in das wir hineingeboren werden und in dem wir aufwachsen

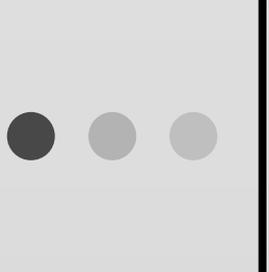
Glaubenssätze

- 
- zeigen sich unter Stress und beinhalten tief verankerte Vorstellungen davon,
 - was man auf dieser Welt erwarten kann (und was nicht)
 - womit man rechnen muß (z.B. Verarmungsängste.....)
 - was passiert, wenn es Konflikte gibt (Menschen kommen um....)
 - was man von Partnerschaften erwarten kann (Männer sind so und so..... Verkauf dein Bett nicht!)
 - wie man Kinder erzieht.... (das wichtigste ist..... lernen, damit.....)
 - wie bekommt man die Glaubenssätze raus?: z.B. in Lieblingsfilmen, in Film- oder Buch- oder Romanfiguren... aus erinnerten Szenarien des Lebens.....



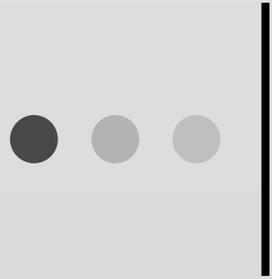
Suchtverhalten

- Ein solches Verhalten / Erleben kann als krank, von Krankheitswert angesehen werden.
- Es kann aber auch anders beschrieben werden, wobei dann andere Wirkungen und Wahrnehmungen erzeugt werden können. Jeweils ist zu fragen, welche Beschreibung ziieldienlicher wäre für gewünschte Ergebnisse.
- Wenn Sucht als Krankheit definiert wird, muss sie aber als eine *Krankheit im Kontext* beschrieben werden.
- Das Sucht-Phänomen äußert sich individuell, kann aber verstanden werden als Teil eines Interaktions-Systems.
- Das Phänomen „Sucht“ braucht eine „ökologische Nische“ in Beziehungen, um „überleben“ zu können.



Symptome als „Einladungen“

- Die Einladungen der Krankheit/ des Impulses/des „Cravings“ kann man wieder ablehnen lernen- die Fähigkeiten dazu sind im Erfahrungs-Repertoire gespeichert!
- Die Rückmeldungen müssen darauf abzielen, diese Fähigkeiten wieder zu merken, zu aktivieren und wirksam werden zu lassen.
- Suchtmittel- Gebrauch/ -Missbrauch ist ein Lösungsversuch, z.B.:
 - In Konflikt-Situationen
 - Bei Sinn-Leere
 - Bei übermäßiger Anspannung und drohender Erschöpfung



Momente der Sehnsucht

- Jedes praktizierte Suchtritual ist ein dynamischer Lebensprozess, in dessen Verlauf sich immer ein Moment einstellt, der als „ersehnter Moment“ bezeichnet werden kann. Er stellt sozusagen den Hintergrund dar, der das Suchtverhalten als Kompetenz verständlich werden lässt.
- Die Herausarbeitung diese „Moments der Sehnsucht“ auf der Ebene des inneren Erlebens ist ein hilfreicher Bestandteil jedes suchtttherapeutischen Angebots. Die KlientInnen erleben diesen Moment zumeist als sehr intensives „bei sich sein“ und einer Stimmigkeit im Denken, Fühlen und Verhalten

Hilfreiche Vorgehensweise:

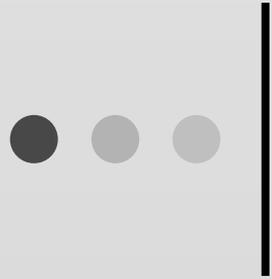
In welchen Kontexten genau praktizieren sie das Ritual?

Welche internalen Prozesse gehen damit einher? (VAKOG´S)

Welt der Imaginationen

Alter, Zeit, Dissoziation/Assoziation, Gefühle

Beispiele für diese Momente der Sehnsucht: Ruhe, Selbstvertrauen, Entspannung, Abgegrenztheit, Zuversicht, Gelungenes.....



Typische Themen

Massive Selbstabwertung

Vernachlässigung des Körpers bzw. seiner Bedürfnisse

Suchterleben - Haltlosigkeit

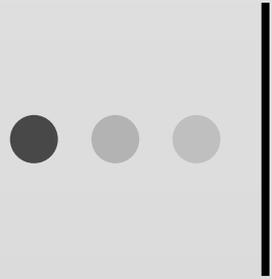
Überzogene Selbstdisziplin

Stark eingeschränkte Autonomie - Parentifizierung

Rückfall als Vorfall

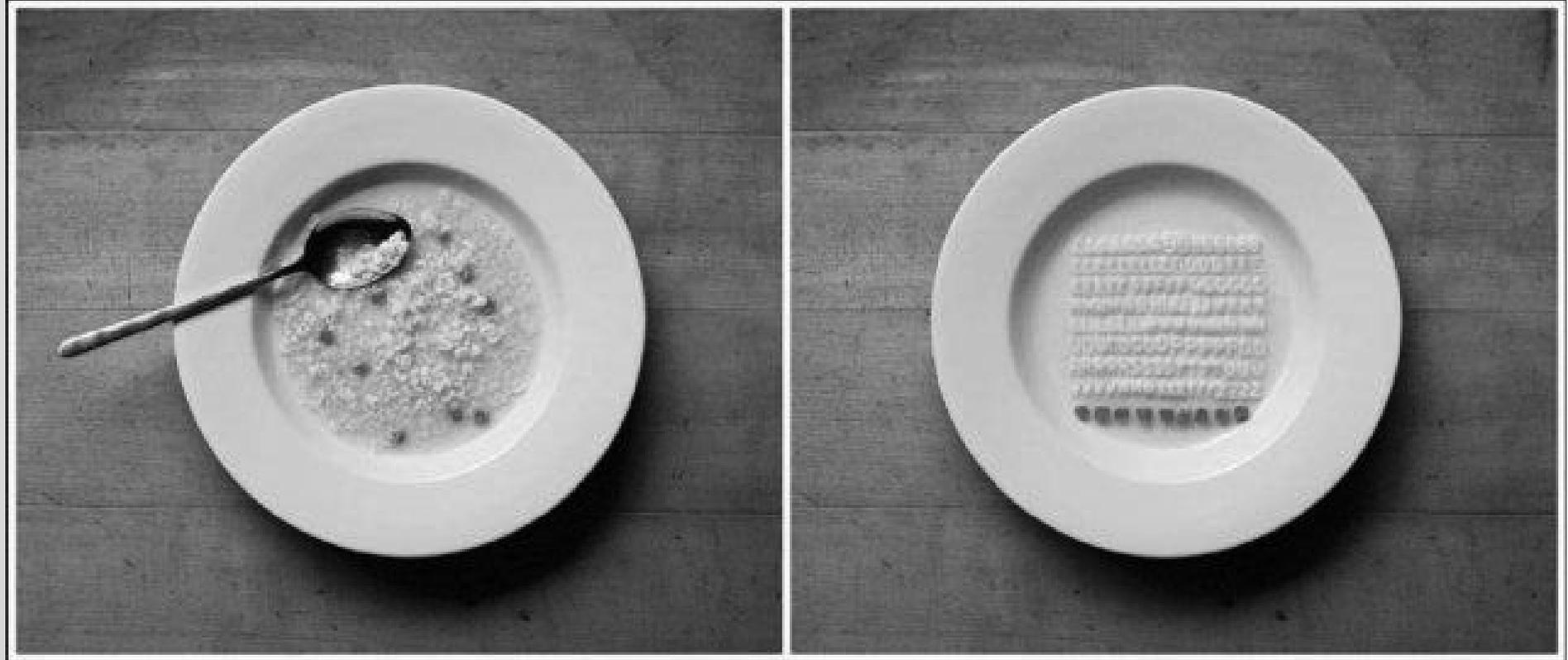
Ambivalenz

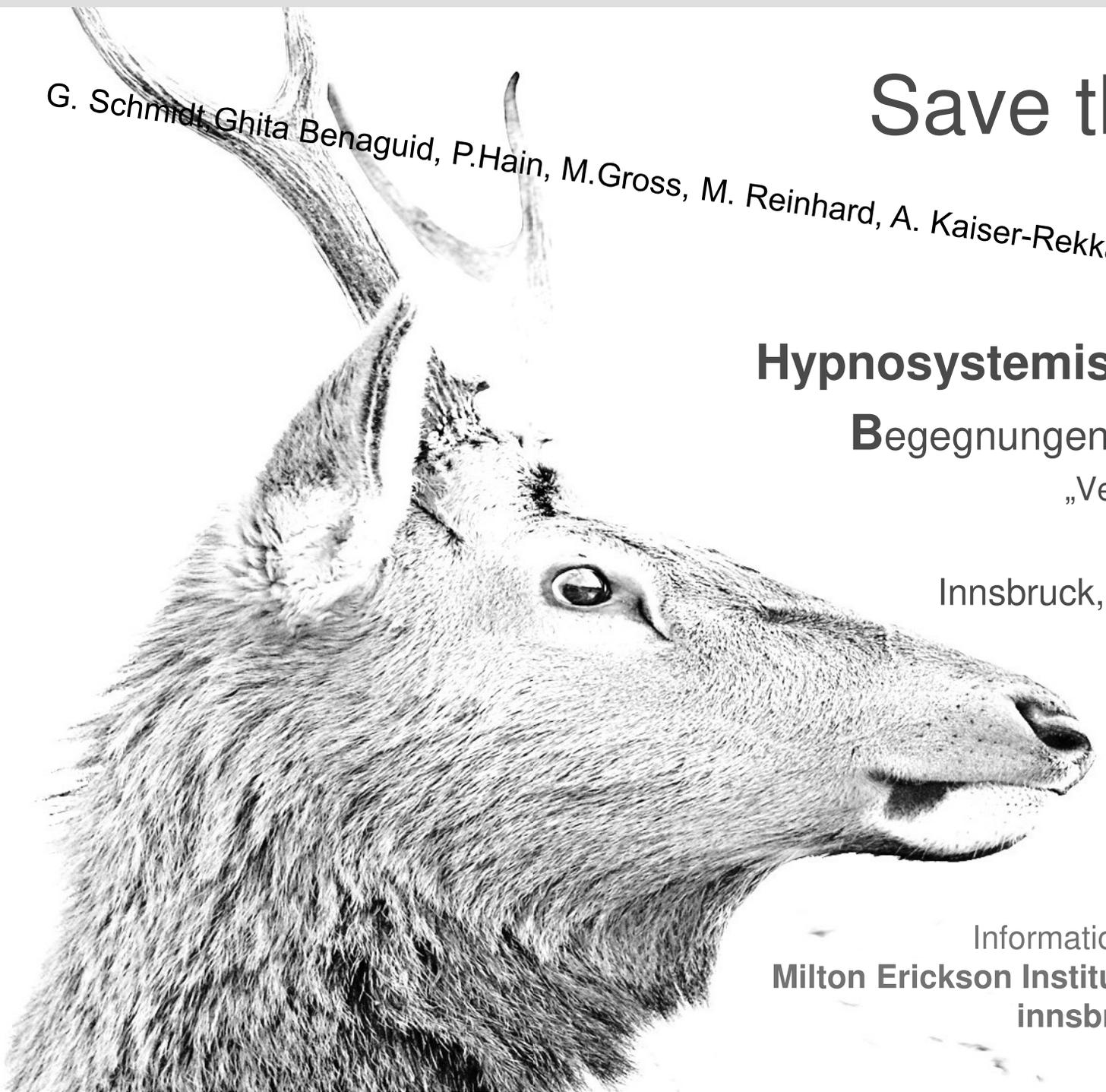
Suchtsymptome als „soziale-ökologische Nische“



„Sucht“ als Sehnsuch(ts)-Angebote

- Falls „Sucht“ als angebotenes Thema: Suchtdynamik als Ausdruck von automatisierter „Trance“-Dynamik: von unwillkürlich nach willkürlich und vor allem gekoppelt an die Frage:
- Wonach wird gesucht: „das Attraktive sinnlich beschreiben“ und damit „Sucht“ auch in einen anderen Sinn- Kontext setzen?
- Das Gewünschte allmählich auf andere Art, auch durch sich selbst, „aus sich selbst heraus“ mehr entwickeln.
- Eventuell: Interventionen für die spirituelle Sinnsuche, Sehnsucht nach Transzendierung des Ichs, Sucht als spirituelle Suche, Ausdruck von Hingabefähigkeit (sich fallen lassen, sich einer stärkeren, größeren Kraft übereignen etc...)
- Geneigte weisen Fähigkeit zu beziehungs-sensitivem Verhalten auf.





G. Schmidt, Ghita Benaguid, P.Hain, M.Gross, M. Reinhard, A. Kaiser-Rekkas, O. Meiss.....u.v.m.

Save the date!

Hypnosystemische Tagung

Begegnungen auf Augenhöhe
„Verrückte Wahrheiten“

Innsbruck, 8.-9.-10.Juli 2022

Informationen unter
**Milton Erickson Institut Innsbruck [www.mei-
innsbruck.at](http://www.mei-innsbruck.at)**

Danke für die Einladung

rb2

Danke für Deine Teilnahme!

Dr. Reinhold Bartl
Milton Erickson Institut Innsbruck
Kochstraße 1 – 6020 Innsbruck
Tel. und Fax: +43/664/3805072
e-mail: office@reinhold-bartl.at
www.mei-innsbruck.at
www.reinhold-bartl.at

